

Für den Kälterekord hat's noch nicht gereicht

In der bisher kältesten Nacht dieses Jahres wurden in Osterhofen minus 16,8 Grad gemessen – 1985 waren es minus 31 Grad

Osterhofen. Auf minus 16,8 Grad ist die Temperatur in der Nacht auf Donnerstag in Osterhofen gesunken. „Das war die absolut niedrigste Temperatur der letzten Tage“, sagt Paul Ammer, dessen Klimacomputer an den Gewächshäusern diese Temperatur aufgezeichnet hat. Kälterekord in der Herzogstadt? Weit gefehlt: Im Januar 1985 fiel die Temperatur sogar auf minus 31 Grad.

Am kältesten Ort Bayerns, dem Funtensee im Nationalpark Berchtesgaden, wurden in der Nacht auf Donnerstag minus 33 Grad gemessen. Das hätte Osterhofen vor 24 Jahren beinahe erreicht, wie der frühere OZ-Redaktionsleiter Heinz Hager anhand seiner Aufzeichnungen herausgefunden hat. Damals führte die Donau bis zu 70 Prozent Treibeis.

„Bäche und Flüsse, so auch der Herzogbach und die Altviß mit Nebenarmen, sind zugefroren; eine Ausnahme macht u.a. der schnellfließende Haardorfer Mühlbach, der in Mühlham in die Donau mündet“, hieß es in der Osterhofener Zeitung vom 8. Januar.

Ganz so schlimm ist es heuer nicht. Aber auch den Herzogbach bedeckt eine dünne Eisschicht und am Weiher im Stadtpark haben Schlittschuhläufer und Eisstockschützen ihre Freude.

„Was soll man groß dazu sagen: Es ist normal, dass es jetzt im Winter kalt ist“, sagt Gottfried Saller. Der Thundorfer muss es wissen, zeichnet er doch bereits seit 1998 sämtliche Wetterdaten für den deutschen Wetterdienst auf. Jeden Morgen um halb acht misst er an der Wetterstation in seinem Garten die Temperatur. Minus 12,1 Grad waren das am Donnerstagsmorgen,



Eine dünne Eisschicht bedeckt die Donau. Die tiefstehende Sonne bringt das Wasser darunter zum Glühen. Etwa 500 Meter unterhalb der Donau-Wald-Brücke ist dieses Foto eines Sonnenaufgangs am eisigen Winter tag entstanden. – Foto: Schweiger

dem kältesten der vergangenen Tage. Am wärmsten war es noch am Heilig-Drei-König-Tag, sagt er: Da hatte es nur minus drei Grad. „Für den Boden ist es gut, wenn es jetzt so gefriert“, weiß der Wetterbeobachter und frühere Landwirt. Einen halben Meter tief sollte der Frost reichen, damit sich der Boden im Frühling gut bearbeiten lässt. So kann der Landwirt der Kälte durchaus etwas Positives abgewinnen.

Auch Paul Ammer stört es nicht, wenn es nachts kalt wird. Solange tagsüber die Sonne scheint. „Nur

wenn tagsüber alles bedeckt und trüb und neblig ist, dann wächst auch bei mir nichts mehr“, sagt er.

Schadensfälle, wie es sie 1985 gab, blieben bisher aus. Damals fiel in einigen Häusern wegen der Kälte die Heizung aus, Schadensmeldungen gab es auch über eingefrorene Wasserleitungen. So etwas kann heute in der Regel nicht mehr passieren, weiß Stadtwerkeleiter Reinhold Seidl: „Unsere Anschlussleitungen sind so tief im Boden verlegt, dass es da keine Probleme gibt.“ Zumal die Häuser ja ohnehin geheizt würden. In leer-

stehenden Häusern könne es vielleicht zu einem Einfrieren der Leitungen kommen – dagegen sollte man die Wasserzähler gut isolieren, rät der Fachmann. Ist eine Wasserleitung tatsächlich einmal eingefroren, dann sollen sich die Betroffenen an die Stadtwerke wenden. „Eventuell kann man die Leitungen auftauen“, sagt Seidl.

Gut einheizen und warm anziehen ist auch in den nächsten Tagen ratsam. Denn Gottfried Saller geht davon aus, dass es auch weiterhin kalt bleibt. – sas



Ein lustiger Schneemann grüßte 1985 die Passanten in der Vorstadt – so viel Schnee gibt es dieses Jahr nicht. – Foto: Archiv Hager



Schnee brauchen die Förderschüler der Klasse 4/5 nicht, um sich im Winter zu amüsieren – das Schlittern auf dem zugefrorenen Weiher im Stadtpark macht ebenso viel Spaß wie eine Schneeballschlacht. – Foto: Süß